

Neues Wappenbuch der Stadt Chur

Autor(en): **Caviezel, H.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Archives héraldiques suisses = Schweizerisches Archiv für Heraldik = Archivio araldico Svizzero**

Band (Jahr): **4 (1890)**

PDF erstellt am: **29.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-789589>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

tiques ne donnent pas aux traditions du blason l'appui qu'elles trouvent dans les cours et les chancelleries des Etats monarchiques, impose à ceux qui ont à cœur leur maintien, l'obligation de s'unir pour travailler en commun.

Nos Sociétés historiques et archéologiques ont un but trop général pour se vouer avec suite et avec fruit au culte d'une spécialité.

D'ailleurs, parmi leurs membres, ils ne forment sans doute qu'une petite minorité ceux qui ont un sens ouvert pour les lions et les merlettes, les lambels et les besans.

Par la création de votre journal et l'extension qu'il a prise, une base a été posée. Ne serait-il pas possible, maintenant, que ce journal devint l'organe d'une Société et le trait-d'union entre ses membres ?

Il n'y a, sans doute, pas de canton où ne se trouveraient quelques héraldistes heureux de sortir ainsi de leur isolement.

L'existence d'une société héraldique encouragerait les travaux, faciliterait les recherches, susciterait des découvertes. Il y aurait échange d'idées et de renseignements, des publications nouvelles pourraient être entreprises....

Mais il serait inutile d'en dire plus long aujourd'hui. C'est une nacelle que je mets à l'eau, si un bon vent paraît souffler nous aviserons, si vous le voulez bien, à la faire naviguer.

JEAN DE PURY.

Nous remercions vivement l'auteur de cette excellente idée, en souhaitant qu'elle fasse promptement son chemin. Nous espérons que nos lecteurs ou abonnés s'intéresseront à sa réalisation et dès aujourd'hui, nous serons heureux de recevoir toutes les communications relatives à la création d'une *Société héraldique suisse*. Tout ce qui se rapportera à la lettre de notre honorable correspondant sera soumis aux amis des *Archives* en attendant de faire l'objet de plus importantes discussions de la question.

LA RÉDACTION.

Neues Wappenbuch der Stadt Chur

Wie in den meisten Wissenschaften, so hat man in den letzten Jahrzehnten auch in der Wappenkunde bedeutende Fortschritte zu verzeichnen. Die Heraldik ist eine Kunst, die heutzutage von vielen mit grossem Fleiss gepflegt wird. Es ist daher sehr zu begrüessen, dass auch in dieser Beziehung der Buchhandel derzeit wieder eine Novität aufzuweisen hat, nämlich eine 17 Tafeln umfassende « Wappensammlung der anno 1887 lebenden Bürgergeschlechter der Stadt Chur », mit grossem Fleisse zusammengetragen aus Wappenbüchern älterer und

neuerer Zeit, besonders nach dem grossen und reichhaltigen Werke im rhätischen Museum, sowie nach Sigillen, herausgegeben von Herrn Dietr. Jäcklin.

Jede dieser Tafeln enthält alphabetisch geordnet *neun* kolorirte, also ein hundert und dreiundfünfzig, Wappen. Die Ausführung der Insignien ist eine einfache, jedoch mustergültige Leistung der lithographischen Anstalt von Herrn B. Gerhard in Chur.

Auf dem Titelblatt dieses Werkes erblicken wir eine nach den damaligen Bundessigillen der Republik in alt fry Rhätien heraldisch getreue und richtige Darstellung des Bündner Wappens, resp. der drei Bünde, sowie eine korrekte Ausführung des Churer Stadtwappens, ebenfalls in den bezüglichen Farben dargestellt, was schon allein hinreichen würde, um dieser Arbeit einen klassischen Wert zu verleihen — denn bekanntlich wird das Bündnerwappen selten richtig dargestellt. Das Wappen des Gotteshausbundes enthält nämlich, heraldisch genau ausgeführt, im silbernen Schild einen « von links nach rechts springenden oder aufgerichteten schwarzen Steinbock. Hinter dem Schilde steht, als Schildhalter, die heilige Jungfrau, das Christuskind auf dem rechten Arm tragend, beide gekrönt und das Haupt mit dem Glorienschein (Reif) umgeben. Die Madonna trägt ein hellrotes purpurnes Kleid (Tunica oder Stola) und darüber einen blauen Mantel (Palla), wohingegen das heilige Kind nackt dargestellt wird. »

Der Schild des Grauenbundes enthält *keine heraldische Figur*. Derselbe ist senkrecht in zwei Teile geteilt, wovon die rechte Seite Silber, die linke blau ist. Als Schildwächter steht hinter demselben, in goldener Rüstung, der Drachentöter St. Georg, dem Lindwurm mit beiden Händen die Lanze in den Rachen stossend. Der goldene offene Helm des Heiligen ist mit drei Federn geschmückt, nämlich eine weisse rechts, eine blaue links und in der Mitte eine rote.

Im Wappenschild des X Gerichtenbundes steht ein getändertes Kreuz, wodurch derselbe in vier Teile geteilt wird. Das erste Feld ist blau, das zweite gold, das dritte ebenso und das vierte wieder blau. Die Balken resp. Arme dieses getänderten (fascettirten) Kreuzes sind in der Farbe abwechselnd gold und blau, in der *Mitte* zusammengefügt, so dass dadurch die römische Ziffer X (zehn Gerichte) oder ein sogenanntes kleines St. Andreaskreuz (X) entsteht. Als Schildhalter steht ebenfalls hinter dem Schilde ein « wilder Mann », der in der rechten Hand ein Lanzenfähnlein hält, welches das soeben beschriebene Wappen ziert, in der Linken hält er eine Tanne, die zehn Aeste und eben so viele Wurzeln hat, damit ebenfalls dies Zehn-Gerichte andeutend.

Die Zusammenstellung dieser drei Bundes-Insignien ist folgende: In der Mitte steht senkrecht der Gotteshaus-, rechts angelehnt der Graue- und links schräg der Zehngerichtsbund-Schild, bezw. Wappen, mit ihren bezüglichen Schildwächtern hinter diesen.

Doch kommen wir nach obiger Beschreibung des Bündnerwappens zu unserm Eingangs berührten Werke zurück. Als Anhang findet sich ein chronologisches Verzeichniss der im Jahr 1887 in Chur lebenden Geschlechter mit kurzen genealogischen Notizen und Herkunft derselben, sowie ein Register sämtlicher Churer Bürger, seit dem Jahre 1149 bis 1887 und deren Einkauf, womit dieses praktische Handbuch für Wappenlehre und Geschlechtskunde einen ebenso würdigen als interessanten Abschluss gewinnt.

In einer Zeit wo die Heroldskunst mit Recht wieder ihre Anerkennung findet und Wappenschilder vielfach an Portalen, Grabsteinen und Zimmerdecken als Zierde angebracht werden, ist diese Wappensammlung für Bildhauer, Baumeister, Steinmetzen, Maler, Holzschnitzer, Siegelstecher und andere Künstler gewiss eine willkommene Gabe und ein guter Ratgeber, aber auch der Laie selbst wird darin manches Anziehende und Unterhaltende finden.

Wir können daher dieses Werk, welches durch die Buchhandlung von Herrn Hs. Bernhard in Chur zu 6 fr. bezogen werden kann, Jedermann bestens empfehlen.

CHUR, im November 1889.

HARTM. CAVIEZEL

MAJOR

ART HÉRALDIQUE

La librairie HOFFMANN, à Wittenberg, publie sous le titre « **der Wappensammler** » une plaquette illustrée que nous nous empressons de signaler à l'attention de nos lecteurs.

L'auteur — Ad.-M. Hildebrandt, un nom bien connu dans le monde des héraldistes — offre une série de dessins d'armoiries dont nous ne pouvons faire mieux que donner ici deux spécimens :



Fig. 370

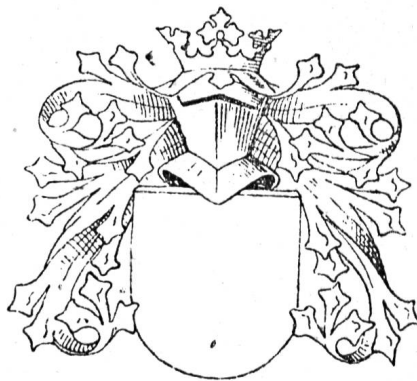


Fig. 371